

Die Grabhügelgruppen
auf der
Sandleite und dem Beckerhölzl
bei Gaisheim.

Mit 7 Tafeln und 1 Abbildung im Text.

Von
Dr. S. von Forster.

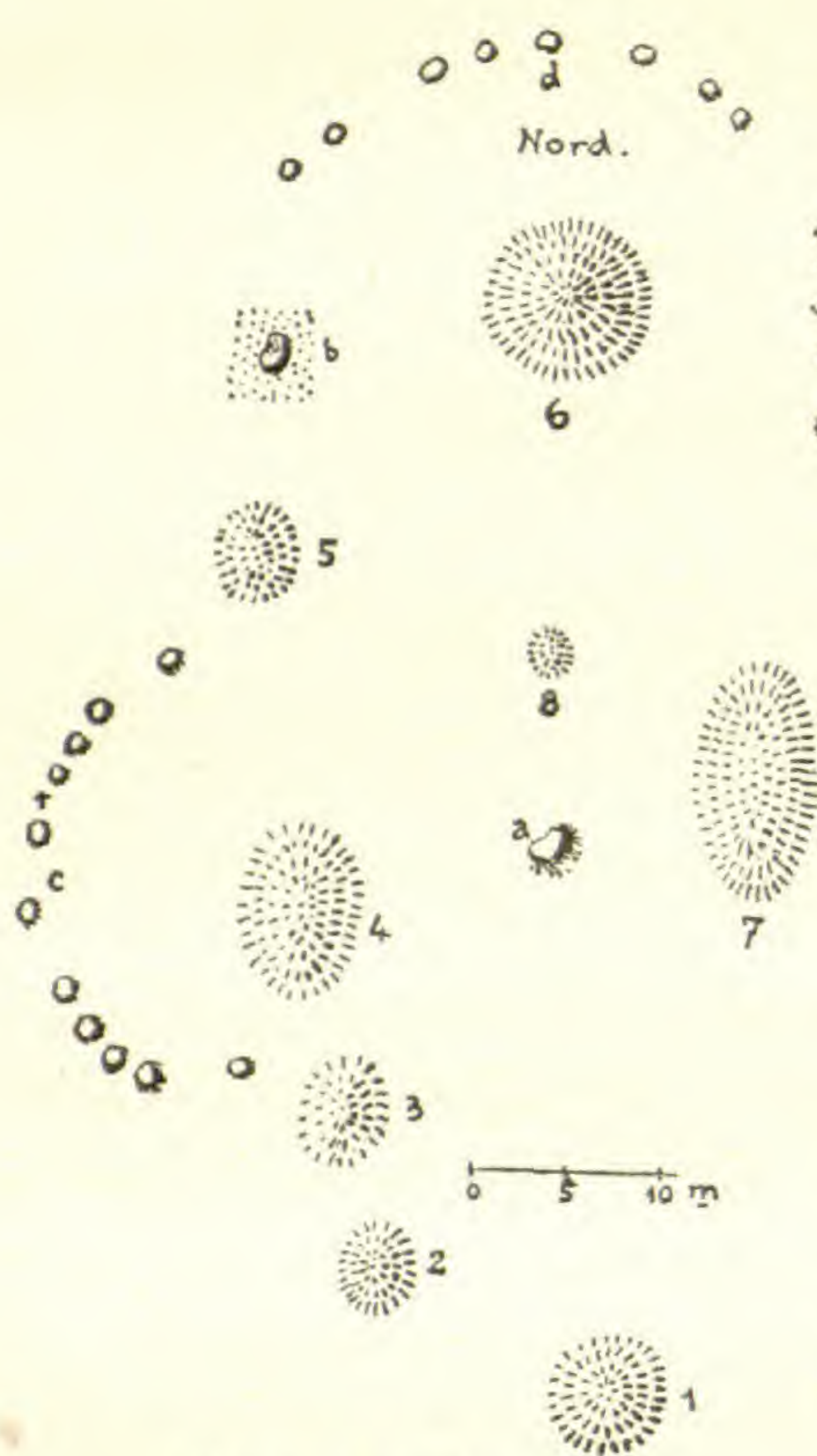
Die Grabhügelgruppen auf der Sandleite und dem Beckerhölzl bei Gaisheim.

Von Dr. S. v. Forster.

Dort, wo die Grenzen der Regierungsbezirke Mittelfranken und Oberpfalz sich berühren, wenige Kilometer von dieser Zone entfernt, liegen diesseits und jenseits wertvolle Grabdokumente aus der Hallstattzeit, östlich in Mittelfranken der große Friedhof in der Beckerslohe, westlich im oberpfälzischen Gebiete die Nekropole der Sandleite und des Beckerhölzl. Im Fundgebiet der Anthropologischen Sektion der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg sind Nekropolen, welche denjenigen von Beckerslohe und Gaisheim an Ausdehnung gleichkämen, nicht mehr vorhanden. Auch der Formenschatz des Grabinventars erreicht in andern Grabhügelreihen der Hallstattzeit Frankens und der Oberpfalz nicht die Höhe, wie wir sie in Gaisheim erleben konnten.

Die Niederschrift über die Beckerslohe ist in der Festschrift für die Säkularfeier der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg 1901 vollzogen worden; sie bedarf nur noch einer Ergänzung über wichtige Nachuntersuchungen des Fundmaterials, welche sich erst nach Herausgabe der Publikation erkennen ließen und einer eingehenden Berücksichtigung des Inventars derjenigen Grabhügel, welche ihr Fundmaterial in die Sammlungen des Historischen Vereins für Mittelfranken abgegeben haben. Das wertvolle Grabinventar des Friedhofes bei Gaisheim soll in dieser Festschrift seine Veröffentlichung finden.

400 m nordwestlich von Gaisheim befindet sich ein kleines zum Flurbezirk „Sandleite“ gehöriges Waldstück. Gaisheim liegt eine knappe Stunde nördlich der Bahnstation Neukirchen bei Sulzbach und gehört zur politischen Gemeinde Mittelreinbach. 200 m von der Sandleite liegt der Waldbezirk Beckerhölzl in die Flur von Kirchenreinbach einbezogen. Auf dem Flurbezirk Sandleite liegen acht Grabhügel, s. Hügelplan. In einem langgestreckten Oval von 63 m Längsdurchmesser und 32 m Breitendurchmesser ist die Anlage der Gräber so durchgeführt, daß im Zentrum des Friedhofes ein großer Felsblock *a* aufgerichtet ist, um welchen in westlicher Richtung sich vier Hügel, östlich, nördlich und südlich und in der Mitte des Ovals je ein Hügel gruppieren. Ebenso ist westlich von Hügel VI ein ähnlicher Felsblock *b*, der nach einer Schürfung Knarr's in einem Feld von



Hügelplan Sandleite.

Brandkohlen liegt oder lag; denn die Anlage ist inzwischen mehr oder weniger der Zerstörung anheimgefallen. Wie aus dem Lageplan und den topographischen Aufzeichnungen von Knarr — wir verdanken Knarr eine genaue Skizze über die Anlage der Hügelgruppe, s. Hügelplan — zu entnehmen ist, sind die Hügel VI nach Norden bei *d* und Hügel IV nach Westen bei *c* von einem Steinkranz umsäumt. Der Hügel I ist heute nur noch ein kleiner Steinhäufen. Hügel III hat keine Zeugen, weder durch Publikationen noch durch Funddokumente hinterlassen. Dieser südwestlich gelegene Hügel ist ganz verschollen. Über den zentralen Hügel VIII ist ein Fundprotokoll von Knarr, der den Hügel im Jahre 1893 öffnete, vorhanden. Die reichen Funde wurden von ihm an die Kgl. Staatssammlung in München eingeliefert. Das Fundmaterial aus den Hügeln I, dem südlichsten Hügel, II, IV, V — östliche

Gruppe — VI an der Nordspitze, sind der vorgeschichtlichen Sammlung der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg einverleibt. Die Hügel I, II, V, VI sind von Dr. Huber, Hügel IV von Regierungsrat Bez.-Amtmann Streit erforscht worden. Soweit über Bau und Topographie der Hügel Aufzeichnungen vorliegen, habe ich diese verwertet.

Gaisheimer Sandleite.

Hügel I Nr. 7367, s. Taf. 28. Nr. 7367¹⁰ Gefäß, gelbbraun, naturbrauner, senkrecht aufsitzender, graphitierter Rand; Durchm. 10,5 cm, Randdurchm. 8,5 cm, Höhe 6,5 cm. — Nr. 7367⁹ Tasse, naturbraun, Rand graphitiert, Omphalos; Durchm. 10 cm, Höhe 6 cm. — Nr. 7367⁸ Tasse, naturbraun; Durchm. 10,5 cm, Höhe 6,5 cm. — Nr. 7367⁷ Gefäß, graubraun, naturfarbener, roher Ton; Höhe 6 cm, Durchm. 15 cm. — Nr. 7367⁴ Gefäß, naturgraubraun; Durchm. 19 cm, Höhe 5 cm. — Nr. 7367⁶ Gefäß, schokoladenbraun; Durchm. 13 cm, Höhe 5 cm. — Nr. 7367^{11, 12} Zwei kleine flache Schälchen, außen graphitiert; Durchm. 6 cm, Höhe 4 cm. — Nr. 7367³ Gefäßfragment, außen und innen graphitiert; Durchm. 27,5 cm, oberer Rand steil ansteigend, 15 cm, stark gebauht, senkrechte Strichgruppen mit kleinen angesetzten Kreisen. — Nr. 7367² Gefäß, graphitiert, Wolfszahnornament, geradelt, Rand leicht schraffiert; Durchm. 27 cm, Randdurchm. 23 cm, Höhe 15,5 cm. — Nr. 7367⁵ Scherben einer flachen Schüssel, fragmentiert, innen und außen graphitiertes Sonnenornament.

Hügel II Nr. 7366, 7367¹, s. Taf. 28. Flacher Bau. Die Fundschicht lag 30—45 cm unter der Oberfläche des Hügels. In derselben Tiefe lag ein Skelett von Nord nach Süd, der Kopf nach Süden. Die Leiche war mit einem Gewebe von Leinwand bedeckt, von welchem sich noch deutliche Reste nachweisen ließen. Geschmückt war dieses Leinenkleid mit kleinen Bronzezierbuckeln. Um den Hals lagen drei Bronzehalsringe, auf der Brust zwei Schmuckplatten. An der östlichen Seite des Skelettes waren eine Anzahl Urnen beigesetzt.

Nr. 7367¹ Urne, schwarz graphitiert; Höhe 25,5 cm, Bodendurchm. 10 cm, Durchm. 27 cm, Randdurchm. 15,5 cm. Nr. 7366¹ a und b,² Bronzezierplattenschmuck. Stehendes Kreuz aus Bronzeblech 7,7 cm zu 8,6 cm mit fünf kegelförmigen Buckeln in der Mitte und an den vier Armen des Kreuzes mit vier massiven Ringen an den Kreuzenden. In den Winkeln des Kreuzes vier siebenmal aufgerollte dicke Bronzedrahtspiralen, in deren Mitte ein kegelförmiger Bronzebuckel aufgesetzt ist. Auf der Rückseite, s. Abb. 1b, von den vier Ringen ausgehend ein nach der Mitte durch Ausschlagen des Bronzedrahtes answellendes, mit einem Bronzenagel vernietetes Kreuz. Auf der Rückseite des Schmuckes ist ein breiter Eisenring mit Bronzenägeln aufgenietet und mit der Schmuckplatte fest verbunden. — Ringhalskragen, s. Abb. 33—35, aus drei Ringen von 10—14 cm Durchm. Dünne, massive Bronzeringe von den Enden ab answellend, mit fortrollenden Schraubenwindungen ornamentiert. An zwei Ringen der obere Deckel an beiden Ringenden plattgeschlagen, mit Einhängeschließvorrichtung versehen, korrespondierend dazu zwei Lochösen, in welcher die abgebogenen und gekrümmten Ringhaken eingesetzt werden — typologische Kongruenz mit den oberpfälzischen Funden. —

Hügel IV Nr. 7097, s. Taf. 29, Brandgrab mit einer großen Anzahl keramischer Beigaben, die in 76 Fragmenten gesammelt worden sind.

Nr. 7097¹¹⁰ Urne, naturgrau-schwarz, Durchm. 16,5 cm, Rand 19 cm mit steiler Aufrandung 4,5 cm; Höhe 18,5 cm. — Nr. 7097⁹³ Bronzedrahtnadel mit Spiralscheibenkopf und Achterschleife; Länge 12 cm. — Nr. 7097⁹⁵ Bronzeschwanenhalsnadel mit feinem, stark gewundenen Schlußknopf; 11,8 cm lang. — Nr. 7097⁹² Bronzenadelbüchsen 9,5 cm lang mit zwei Nadeln, einer Schwanenhalsnadel, Nr. 7097⁹⁷, und einer geraden Nadel mit Schalenkopf, Nr. 7097⁹⁴, erstere 9,5 cm, letztere 10 cm lang. Das Nadelbüchsen ist aus horizontal aufgerolltem Draht in engen Windungen gefertigt, endigt spitz und ist vom Feuer beschädigt. — Nr. 7097⁸⁷ Eiserne Lanzenspitze, stark zerstört, 16 cm lang. Nr. 7097⁹⁹ Pinzette, durch Brand rudimentär. — Nr. 7097⁸⁴ Eisenmesser mit leicht geschweiften Klinge und langem Eisenriff; Länge 39,5 cm. — Nr. 7097^{86, 85, 88, 89, 90} Eisenmesserfragmente. — Nr. 7097^{100, 101} zwei massive Bronzegeschirringe. — Nr. 7097^{102–107} Bronzezierknöpfe. — Nr. 7097⁹¹ Toilette-Geräte an Bronzering, Ohrlöffel, Pinzette und Kratzer. — Nr. 7097⁹⁸ ein Toilettestäbchen.

Hügel V Nr. 7366, s. Taf. 30 und 31. Flacher Hügel. Die Fundschicht befindet sich 35—40 cm unter der Hügeloberfläche. Brandgrab. Große Scherbennester, wertlos. Zwei in der Mitte der Urnensetzung stehende Schalen

enthielten Knochenasche und kalzinierte Knochen. Hier lagen zwei Klapperrfibeln. An der Südseite lag ein Ohrring, östlich war angeblich eine Nachbestattung aus La Tène A und ein La Tène-Schwert. Das Skelett der Nachbestattung lag von Nord nach Süd, mit Kopflage nach Süden.

Nr. 7366⁶¹ Bauchiges Gefäß, gelb mit einigen ganz unbestimmten Resten von schwarzer Bemalung, Omphalos; Durchm. 17,5 cm, Randedurchm. 14,5 cm, Höhe 9,5 cm. — Nr. 7366⁶⁰ Gefäß wie Nr. 7366⁶¹; Durchm. 20,5 cm, Randedurchm. 14,5 cm, Höhe 9,5 cm. — Nr. 7366⁶⁴ Gefäß, braunschwarz, graphitiert, Wolfszahnornament geradelt; Durchm. 27 cm, Randedurchm. 18 cm, Steilrand 4 cm, Höhe 12,5 cm. — Nr. 7366⁵⁶ Gefäß, schwarz graphitiert; Durchm. 36 cm, Randedurchm. 19,5 cm, Bodendurchm. 12,5 cm, Steilrand 6 cm, Höhe 30 cm. — Nr. 7366⁶⁵ Gefäß, schwärzlich mit starkem Graphitglanz, mit Zickzackbändern, umzogen von eingedrückten Punktreihen, am Rand das gleiche Ornament; Durchm. 32,5 cm, Bodendurchm. 10,5 cm, Halshöhe 14 cm, Randedurchm. 21 cm, Höhe des Steilrandes 5 cm, des ganzen Gefäßes 26,5 cm. — Nr. 7366⁶⁷ (nicht abgebildet*) Große Schale, schwarz, mit Rädchenpunktierem Sonnenornament; Durchm. 39 cm, Bodendurchm. 14 cm, Höhe 12 cm. — Nr. 7366⁶⁶ Schale, außen naturbraun, innen graphitiert, Sonnenornament; Durchm. 30,5 cm, Höhe 7 cm. — Nr. 7366⁶² Schüssel, brauntönig, innen graphitiert, Sonnenornament; Durchm. 25 cm, Bodendurchm. 11 cm, Höhe 7 cm. — Nr. 7366⁵⁸ Schale, brauntönig mit schwachem Graphitbelag, Sonnenornament; Durchm. 23 cm, Bodendurchm. 11 cm, Höhe 5 cm. — Nr. 7366⁵⁴ Schüssel, braunschwarz; Durchm. 25 cm, Bodendurchm. 10 cm, Höhe 9 cm. — Nr. 7366^{63a} und b Gefäß, innen und außen graphitiert, Wolfszahn-Rädchenornament, am oberen Rand Zickzack-, auf dem Boden Kreuzornament mit fünf Zacken, s. Abb. b; Durchm. 26 cm, Bodendurchm. 9 cm, Randedurchm. 24 cm, Höhe 10 cm. — Nr. 7366⁶⁹ Henkeltasse, Wolfszahnband geradelt, mit senkrechten Dreistrichgruppen; Durchm. 9,5 cm, Bodendurchm. 5,5 cm, Randedurchm. 9 cm, Randhöhe 2 cm, Höhe der Tasse 7,5 cm. — Nr. 7366⁵³ Terrassenschale, geradelt, innen graphitiert mit Graphitstreifen; Durchm. 30 cm, Bodendurchm. 9 cm, Höhe 7,5 cm. — Nr. 7366⁵⁷ Henkeltasse, graphitiert; Durchm. 10,5 cm, Randedurchm. 9,5 cm, Bodendurchm. 1,5 cm, Höhe 6 cm. — Nr. 7366⁷⁰ Gefäßfragmente mit Dreieckmuster mit starkglänzenden Graphitstreifen. — Nr. 7366⁶⁸ Gefäß, schwarz, bauchig, mit abfallendem Steilrand, mit stark glänzend graphitiertem Wolfszahnornament. — Nr. 7366⁴⁹ Hohlohring, Durchm. 2,2 cm.***) — Nr. 7366^{53a} Schwanenhalsnadel mit Schalenkopf, 12 cm lang. — Nr. 7366^{54a} Schwanenhalsnadelfragment. — Nr. 7366⁵² Nadelbüchse mit fünffachen Steckhülsen aus Bronzeblech, unten mit Bronzedraht umwickelt und einem anhängenden Ring; Büchse 10 cm lang. In der Büchse stecken fünf Nadeln: eine Nadel mit flachem Kopf, eine Nadel oben aufgerollt, eine Nadel mit Schwanenhalsfragment, zwei Nadeln oben abgebrochen. —

*) Analog in Form und Ornament der Nr. 7366⁶⁶.

**) Analog den gleichen Ringen bei Creußen.

Nr. 7366^{47, 48} Zwei Bronzeklapperfibeln. An einem halbmondartigen Bogen, 2 cm breit, mit 10 cm Bogenweite, hängen an achtzehn 2,8 cm langen, feingliederigen Ketten kleine Klapperbleche, 1,3 cm lang. Der Bogen, nach den beiden oberen Enden sich verjüngend, ist zu einer Spirale gerollt und trägt eine gebogene, kleinere Klapperfibel mit einer Schließnadel.

Hügelgrab VI. Fürstengrab. Nr. 7366, s. Taf. 32 und 33. Die Fundschicht lag 1,50—1,60 m unter der Oberfläche des Hügels; Schädelknochenfragment südlich, Urnenbeigaben östlich; nordöstlich und südöstlich von dieser Stelle zwei in einander gestellte Urnen; Pferdegeschirr und Pferdeschmuck südwestlich und westlich. In der Peripherie des Hügels sind keine Funde verzeichnet.

Nr. 7366^{70a} Großes Gefäß, schwarz, graphitiert, mit halb abgebrochenem Halsrand, Graphitornament mit vertieften Kreisen; Durchm. 52 cm, Rad. 30 cm, Boden 15 cm, Höhe 45 cm, Steilrand 4,5 cm, Hals 7 cm. — Nr. 7366^{70b} Gefäß, graphitiert; Durchm. 45 cm, Rad. 41,5 cm, Rand 29 cm, Boden 10 cm, Höhe 40 cm, Steilrand 4,5 cm, Hals 8 cm. — Nr. 7366⁷² Riesenamphora, graphitiert, mit schwarzem Tupfen-Fries; Durchm. 68 cm, Rad. 40 cm, Boden 15 cm, Höhe 51 cm. — Nr. 7366^{70c} Terrassierte Schale, Sonnenornament; Durchm. 52 cm, Bodendurchm. 16 cm, Höhe 12 cm. — Nr. 7366⁷¹ Schüssel, graphitirt, auf dem Boden Sonnenornament, am Rand Strichgruppen geradelt; Durchm. 30 cm, Bodendurchm. 11 cm, Höhe 8,5 cm. — Nr. 7366^{5a} Schale, gelbbrauntonig; Durchm. 31 cm, Bodendurchm. 9 cm, Höhe 6 cm. — Nr. 7366⁴⁵ Tasse, graphitiert mit starkem Glanz; Durchm. 12,5 cm, am Rad. 10 cm, Höhe 7 cm, Steilrand 2 cm. — Nr. 7366⁷⁵ Fragment eines großen Gefäßes, graphitiert, mit Hals und Steilrand, Tupfenornament in Dreieckform. Nr. 7366⁴¹ Hirschhornhammer, 9,3 cm lang, 4 cm breit, mit Bohrloch, 2,2 cm Durchm. — Nr. 7366³⁸ Eisenschwert, stark zerstört, 81 cm lang. — Nr. 7366³⁶ Eiserne Lanzenspitze. — Schädelknochenfragmente. — Nr. 7366³⁷ Ein kleines Eisenmesser. — Nr. 7366^{39, 40} Pferdeeisentrese. Gedrehte Eisenstäbe, zweimal durchlochte Seitenstange mit geknüpften Enden, Seitenstange mit abgebogenem spitzen und lanzenförmigem Ende. Länge der Trense 22 cm, Länge der Seitenstange 21 cm. — 7361^{14, 26} Ziergurtband vom Pferdegeschirr. — Auf Ledergurte befestigte Bronzezierknöpfe, 90 Stück, mit Zwischenschaltung von Stäben mit Ringen. — Nr. 7366²⁴ 18 größere und kleinere Bronzeringe, zusammengeschaltet durch geflochtene Lederbänder. — Nr. 7366⁴² Wetzstein. — Nr. 7366⁴⁴ 12 quadratische Bronzezierstücke, 2,8 cm im Quadrat. — Nr. 7366²⁷ 11 flache Ringknöpfe. — Nr. 7366³² 6 viereckige Bronzezierbleche, zwei verschiedene Muster, durchlocht, eines mit längeren und kürzeren Vierecken am unteren Rand. — Nr. 7366³¹ Bronzezierblech, kreisförmig durchlocht mit fünf Zierknöpfen. Die Zierbleche hängen an einem Eisengürtel, in welchem Eisenzierbleche, s. 31a, zwischen je zwei Bronzezierblechen eingefügt sind. — Nr. 7366⁴⁴ Holzreste von Pferdekummet; mit Bronzebeschlägen verzierte Holzteile zum Pferdegeschirr, zum Kummet gehörig, fortlaufendes Dreiecksmuster von 3 cm Höhe. — Birkenrinde. — Reste

eines Lederpolsters. — Nr. 7366^{19, 20} Ledergurten mit Bronzezierknöpfen^{20a}, beschlagen und zu einem sehr kunstvollen Ornament verarbeitet, zusammengestellt aus 3,5 cm hohen Dreiecken in dreireihiger Knopfanordnung mit einer einreihigen Basallinie. Die Dreiecke ruhen mit der Basis am oberen und unteren Rand der Gurte und legen sich mit der Spitze in einander sich schiebend gegen einander. In der Mitte der Dreiecksfigur ein großer Bronzezierknopf. — Ein weiteres Ornament eines aus Bronzezierknöpfen bestehenden Bronzeziergurtes ist aus sieben neben einander in gerader Linie fortlaufenden Besatz von Bronzezierknöpfen zusammengestellt.

Hügel VII. Die Funde sind der prähistorischen Sammlung des Staates in München einverleibt. Der Hügel hatte ovale Form — ich folge den sehr genauen und mit großer Hingabe an Heimatschutz und Heimatkunde gemachten Aufzeichnungen von Knarr —, Durchmesser 13 m, Höhe 1,6 m. In 30 cm Tiefe ein Eisenmesser, verrostet, ein zweites östlich davon, 18 cm lang, 3 cm breit, eine Schüssel mit zwei Bohrlöchern, Schale, 13 cm Durchm., je 5 cm Randweite, dieselben gebettet in Scherbennester. 40 cm tiefer Dolomitsteinbau, auf dessen Boden kalzinierte Knochen liegen. Gelbe und schwarze Keramik. Geschmolzene Bronzeklumpen, Ringe, Ohrlöffel, Pfriemen. Westlich am Leichenbrand Schädelknochenfragmente, drei Schwanenhalsnadeln. Graphitierte Schale westlich zwischen Steinlagern, mit weiß geradelten, mit weißer Kreide eingelassenen Ornamenten.

Hügel VIII. Fundbericht von Steuerverwalter Knarr. Hügel 2 m lang Nord-Süd, 1,5 m Ost-West, 35 cm hoch, in der Mitte des Grabfeldes. Unter der Hügel oberfläche Urnenfragmente, Tibia. 20 cm südlich davon vier kleine Bronzefingerringe. Der Hügel war gebaut in seiner Westhälfte aus Steinfindlingen, Osthälfte Humus mit einem Steinkranz an der Peripherie. Dabei drei Urnen mit Kohlenresten, hellbraun, groß, roh, mit einem Band um den Urnenbauch mit eingedrückten Fingervertiefungen. In der Tiefe Bronze-armreif, drei Schüsseln in einander gestellt. 80 cm tief kalzinierte Knochen mit Kohlenresten mit Steinplatten bedeckt. Unter dieser Steinsetzung lagen bei drei Urnen, einem Henkelnapf und einem Schälchen kalzinierte Knochen, Bronzeteileüberreste des im Scheiterhaufen geschmolzenen Bronzeschmuckes. Nach den Knochenresten und dem Bronzeschmuck zu urteilen, war in dem Hügel eine Mutter und ein Kind durch Feuer bestattet worden. Die Bronzereste ergaben Stücke verzierter Armreife, Fibelkopf, feine und grobgliedrige Kettchen, Urnenreste mit eingerädelten Verzierungen, weiß gefüllt. Die Feuerbestattung lag 1 m unter der Erde, und hatte das Brandgrab einen Durchmesser von 2 m. Der aufgesetzte Hügel mit Teilbestattung war seitlich nach Westen errichtet.

Beckerhölzl.

Grab einer Frau. Nr. 7420, s. Taf. 34. Schenkung von Regierungsrat Streit.

Nr. 7420⁴² Bronzezierklapperschmuck. Das Oberstück des Brustschmuckes hat einen halbmondförmigen Körper, der an seinen seitlichen Enden mit Vogelkopfmotiven ausmündet; am oberen Rand vier dem Rand aufsitzende, kleine Ringe (5,4 cm lang, 1,5 cm breit), im Körper des Oberstückes vier seichte, eingepunzte, runde Vertiefungen, am unteren Körperteil zwei Ringe angegossen, in welchen zwei Ringe frei hängen. Der Oberkörper sitzt auf einer 4,8 cm langen, senkrecht gerichteten Stange, welche einen großen, massiven Reif, 19,5 Durchm., trägt. Am Stangenstück sind auf beiden Seiten je ein Ring angegossen, welcher zwei bewegliche, kleine Ringe mit durchlochten Klapperblechen hält. Auf der oberen Hälfte des Ringes vier Knopfwülste, in der Mitte des Reifes und zu Seiten desselben sechs kleine Ringe, mit je zwei, teils glatten, teils gepunzten Klappern, fünf massiven, freihängenden, großen Ringen. — Nr. 7420^{8, 9} Zwei Hohlringe aus starkem Bronzeblech, wie sie in der Oberpfalz häufig sind, nach innen übereinander gelegt, aus zwei gleichen Hälften ineinander gesteckt, mit vier Reihen kleiner, getriebener Buckel, welche von einer schmalen, getriebenen Rippe oben und unten eingesäumt sind. — Nr. 7420³⁸ Zwei Handgelenkreife, 8 cm Durchm., gegossen, mit fünfmal wiederkehrend liegendem, gekreuzten Zierband und senkrechten Streifen mit zwei Wulstenden, innen glatt. — Nr. 7420³⁹ Armreif, 10 cm Durchm., gekröpft mit 28 kleinen Buckeln. — Nr. 7420^{40a} und b, ⁴¹ Zwei große Spiralbrillenfibeln mit siebenmaliger Spiralrollung, 4,2 cm Durchm., aus starkem Bronzedraht mit Achterschleife und Kegelabschluß in der Mitte der Spiraldiskens. Die Nadel liegt auf dem Rücken des Diskus in einer aufgebogenen Oese, s. Nr. 7420^{40b}. — Nr. 7420⁴³ Kette von 25 großen und kleinen Bernsteinperlen. — Nr. 7420¹⁰⁻³⁶ 22 sattelförmige, ovale, schwere Bronzefußringe, der größte in Längs-Durchm. 16,5 cm, der kleinste 8,8 cm Durchm. Dreieckornament und Streifen unterbrochen durch Bandmuster mit schrägen Stricheln. — Unterkieferfragment, Tibiafragment, Schädelknochenfragment von einem weiblichen Skelett.

Aus den anderen Gräbern im Beckerhölzl, Zugangs-Nr. 7368, 7420, s. Taf. 31. Nr. 7420⁴ Kleine Schüssel, auf der Unterseite Sonnenornament im Relief. — Nr. 7420⁶ Brauner Napf mit Omphalos. — Nr. 7420⁴⁷ Kleines Gefäß, graphitiert mit doppeltgegendestelltem Wolfsornament in gefelderten Flächen, Durchm. 9,5 cm, Bodendurchm. 3 cm, Randdurchm. 6 cm, Höhe des Randes 2 cm, des ganzen Gefäßes 6 cm. — Nr. 7420⁴⁶ Näpfchen, außen graphitiert, mit Rädchen in Punkten eingeritztes Figurenornament, menschliche Figur in Dreiecksgestalt mit zwei Füßen und Armen; Durchm. 9 cm, Randdurchm. 6 cm, Bodendurchm. 3,5 cm, Höhe 5,5 cm, Steilrand 1,5 cm. — Nr. 7368⁵⁰ und Nr. 7420⁴⁴ Henkeltassen, rottonig mit unkenntlichem Graphitornament;

Durchm. 11 cm, Randdurchm. 8 cm, Steilrand 2 cm, Höhe 6,5 cm. — Nr. 7368⁴⁸ Henkeltasse, braunschwarzer Ton, graphitiert, Wolfszahnornament eingeradelt, Henkelbruch; Durchm. 10,5 cm, Randdurchm. 8 cm, Bodendurchm. 4 cm, Steilrand 1,5 cm, Höhe 6 cm. — Nr. 7368⁴⁹ Gefäß, graphitiert, mit Omphalos, Henkel abgebrochen; Durchm. 11,5 cm, Bodendurchm. 8 cm, Höhe 6 cm. — Nr. 7368⁴⁷ Gefäß, graphitiert, Wolfszahnornament eingeradelt; Durchm. 11,5 cm, Randdurchm. 9 cm, Bodendurchm. 5 cm, Steilrand 1,5 cm, Höhe 7 cm. — Nr. 7420⁴⁵ Näpfchen, graphitiert, mit Band in Schraffen in Rädchenpunktierung, Omphalos; Durchm. 12,5 cm, Randdurchm. 12 cm, Höhe 5,5 cm. — Nr. 7368⁴⁶ Gefäß, braunschwarz, graphitiert, Strichgruppen mit angehängten Kreisen; Durchm. 9,5 cm, Bodendurchm. 5,5 cm, Steilrand 2,5 cm, Höhe 5 cm. — Nr. 7368⁴⁵ Urne, graphitiert, eingeradeltes Wolfszahnornament, am Rand Rädchenpunktierungen, innen Wolfszahnornament; Durchm. 8,8 cm, Randdurchm. 5 cm, Bodendurchm. 3 cm, Steilrand 1,5 cm, Höhe 6 cm. — Eiserne Pferdetrensen, gedrehte Stangen, acht Bronzereife 16,0—9,5 cm Durchm., mit Strichornamenten. — Eisernes Messerfragment. — Elf große ornamentierte Bronzehohlringe. — Schwanenhalsnadel mit Schalenkopf. — Nr. 7368³⁴ Schwanenhalsnadel. — Nr. 7420 Toilettestäbchen. — Doppelkegeliger Tonwirtel. — Wetzstein. — Tonklapperkugeln. — Bandfibel. — Nr. 7368^{30, 31} Bogenfibeln. — Nr. 7368³³ Paukenfibel. — Kahnfibelfragment. — Nr. 7420² Knochenstück mit Ornament.

Das Inventar eines Hügels aus dem Beckerhölzl ist in der prähistorischen Sammlung des Staates in München. Urne mit niedrigem Hals, graphitiert, mit Kreisflaschen, von eingedruckten Punkten umgeben. Sie stellen eine Menschenfigur von etwas anderer Zeichnung als diejenigen unserer Nummern 7420⁴⁶ und 7420⁴⁷ dar; neben den Figuren stehen in gleicher Technik ausgeführte Vögel. Skelett mit Bronzeschmuck. Stollenarmring. Halsring. Spiralrollen. Schwanenhalsnadel. Eisenmesser. Typische Hallstatt-, rote und schwarze Hallstattkeramik.

*

*

*

Wenn ich über die beschriebene Hügelgruppe Sandleite Beckerhölzl in eine Besprechung eintrete, so kann ich feststellen, daß sie einen wertvollen Beitrag zur Charakteristik der dritten Hallstattstufe und deren Uebergänge in die vierte Hallstattstufe Nordbayerns liefert.

Das Grabinventar und die Fundumstände bestätigen meist bekannte Vorkommnisse wie sie von P. Reinicke gesammelt und in vorbildlicher Weise veröffentlicht worden sind. *)

Als Grabform erscheint einzig und allein der Hügel teils flach, teils in stattlicher Ausdehnung und Höhe. Umfang und Höhe der Tumuli sind wechselnd. Steinsetzungen mit ring- und halbmondförmigen Anlagen sind prägnante Erscheinungen. Sowohl Leichenbestattung wie Leichenverbrennung

*) Die Altertümer unserer heidnischen Vorzeit.

und Teilbestattung sind festgestellt. Bei Leichenverbrennung umsäumt den Brandherd ein Steinkranz. Wiederholt fanden sich Ossuarien mit Knochenresten und Knochenasche.

An keramischen Beigaben ist ein großer Reichtum aufgehäuft. Im Formenkreis ist viele Abwechslung. Gefäße meist bauchig, mit steilem Rand zeigen die verschiedensten Größen; neben den Riesengefäßen sehen wir mittlere und kleine Schüsseln verschiedener Größe in wechselreichen Formen, oft bombenartig und gebaucht mit Omphalos, Schalen einfach und terassiert, Näpfchen bis zur Miniaturform.

In der großen Reihe der Tonwaren überwiegt die einfache Form. Die Farbengebung wechselt in schwarz, schwarzbraun, grauschwarz, rot, gelb. Gelbe Keramik ist vereinzelt. Auf die interessanten Eigenschaften der gelben Ware einzugehen erübrigt sich nach den neuen Veröffentlichungen von G. v. Mehrhard, welche in seiner Publikation über Gräber mit bemalter Keramik aus Beilngries auch die gelbe Keramik des Hügels V beschrieben hat. Von farbigen Aufmalungen treffen wir rot auf schwarz und schwarzbrauntonigen Grund in spärlicher Zahl. Omphalos ist häufig.

Die Dekoration des Hallstattgeschirres der Sandleite und des Beckerhölzl ist meist schlicht und einfach. Graphitüberzug über die unverzierten oder mit geometrischen Motiven ausgestatteten Tonware auf der Innen- und Außenfläche ist in einem erdrückenden Prozentsatz vorherrschend. Wo dekoriert wird, wird häufig das Rädchen benutzt, um geometrische Figuren, um Zickzackbänder, Dreiecksmotive, Wolfszahnornamente, Rautenformen zu erzielen. Strichelung, Schraffierung, Stempelung von konzentrischen Kreisen ist zu sehen. Diese Dekorationsart wird nur ganz selten durch künstlerisch hochwertigere Ornamente durchbrochen. Interessant ist in dieser Beziehung die Dekoration zweier Gefäße mit menschlichen Figuren durch aufeinander mit der Spitze gestürzte Dreiecke und daran hängende Füße und Arme, letztere in gespreizter Stellung. Diese figurale geometrische Zeichnung ist eine der rohesten Darstellung der Menschenfigur, welche in einer besser vorgeschrittenen Zeichnung in den Oedenberger Funden vorkommt. Bemerkenswert sind die Stufenschalen stark terassiert mit reichen Verzierungen, die sich von der sonst einfachen Dekoration scharf abheben. Dahin gehört eine Kreuzdekoration einer Schüssel aus dem Beckerhölzl und das Sonnenornament, dessen häufiges und ausgesprochenes Vorkommen nicht ein geometrischer Zufall sein kann, welchem vielmehr im Sinne Déchélettes eine tiefere symbolische Bedeutung zukommen muß. Auf schwarzem, matt graphitiertem Grund zeigen einige Urnen intensive glänzende Graphitstreifen mit Dreieckornamenten. Diese Graphitbänder heben sich scharf von dem ganzen Graphitüberzug ab und sind technisch hervorragende Erscheinungen. Unerwähnt möchte ich nicht lassen die rotgelbe Schüssel im Grabe V, welche mit schwarzer Aufmalung beutelförmige Einsenkung erkennen läßt.

Von Waffen gibt es Lanzenspitzen, Eisenmesser, Schwerter in den Formen des Hallstätter Kulturkreises in Süddeutschland.

Von Schmuckwaren erscheinen Ringhalskragen oberpfälzischen Typus, Perlenketten, Fibeln. In dem Formenkreis der Fibeln praevaliert die Halbmond- und Spiralbrillenfibel, dazu kommen Bogen-, Pauken-, Kahn-, Bandfibel. Ein für Süddeutschland seltenes Stück ist die Klapperfibel mit zwei halbmondförmigen Körpern, einem größeren und kleineren, beide in origineller, technischer Art im Grab V.

Massive verzierte Armreife mit Endknöpfen wechseln mit gekröpften, gebuckelten und gewulsteten mit Knotenaufsätzen. Fußringe mit Sattel und Steigbügelkrümmung in einer doppelten Serienreihe sind aus schwerem Bronzeguß. Große Hohlringe mit eingepunzten Punkten und Randleisten zeichnen das Frauengrab aus. Die Nadeln zeigen gerade und Schwanenhalsformen, Spiralen und Achterschleife, Schalenkopf und Spiralenkopf oder feinen Schlußknopf. Nadeln, Toilettegegenstände, Ohrlöffel, Zängchen, Kratzer sind entweder in Nadelbüchsen mit fünfteiligen Steckhülsen eingelegt oder hängen an einem massiven Ring.

An Bronzezierschmuck, den wir eine besondere Note zuteilen können, sind der Kreuz- und Spiralschmuck des Grabes II und der Schmuck mit Klapperwerk und Ringen des Grabes V ganz besonders ins Auge fallend, ebenso die Geschirrzierstücke, die auf Leder durch Bronzezierknöpfe in kunstvollen Ornamenten gebildeten Gürtelzierden und die an einem Eisengürtel hängenden Bronzeviereckbleche und Eisenzierstücke.

* * *

Nach dieser allgemeinen Rundschau über Fundumstände und Fundgegenstände komme ich zu einer kurzen epikritischen Besprechung einiger wichtigen Einzelvorkommnisse im Fundmaterial, besonders im sogen. Fürsten- und Frauengrab. Diese beiden Gräber überragen an Eigenartigkeit und Schönheit ihres Bestandes die anderen um ein Bedeutendes. Sie sind für unsere fränkisch-oberpfälzische geographische Zone der dritten Hallstattstufe etwas Neues, Unerwartetes. So der Brustzierschmuck des Grabes II, dem ich beim Studium der einschlägigen Literatur nicht wieder begegnet bin; neu durch die Erscheinung des Kreuzes mit in den Winkeln desselben eingebauten Spiralen und einem Eisenring auf der Kehrseite. Parallelen finden sich in der Beckerslohe, in Mähren, Bosnien. Wankel beschreibt ein ähnliches Fundstück in seinen Bildern aus der mährischen Schweiz. Doch erscheint hier ein anderer Aufbau, der als Vorläufer der Kreuz- und Spiralform gelten kann. Der Eisenring des Schmuckes hat zur Befestigung gedient, die am Kreuz angegossenen Ringe scheiden zu diesem Zweck mit großer Wahrscheinlichkeit aus. Das Vorkommen von zwei Stücken in einem Grabe bei einer Bestattung kann die Deutung erfahren, daß beide Schmuckzierden an einem Lederband befestigt getragen worden sind.

Naue sagt bei der Beschreibung des von ihm gefundenen und beschriebenen Fürstengrabes bei Pullach, „auf jedem Fall ist dieser Schatz das Eigentum eines hervorragenden Fürsten gewesen, denn ein gewöhnlicher

Krieger durfte sich wohl schwerlich damals im Besitz zweier Pferde mit so reichem Geschirr und eines Streitwagens befunden haben. Damit nun der Fürst würdig bestattet wurde, gab man ihm dasjenige, was er bei Lebzeiten hoch geschätzt hatte, von dem man wußte, daß kein anderer Stamm dergleichen Kostbarkeiten sein eigen nennen konnte. Das mag auch der Grund gewesen sein, weshalb man weder Waffen noch sonstige Schmuckgegenstände den wertvollen Beigaben zufügte. Die Gegenstände waren im Besitze aller anderen Edlen und Krieger, nicht aber die kostbaren Geschirrstücke mitsamt dem Wagen.“

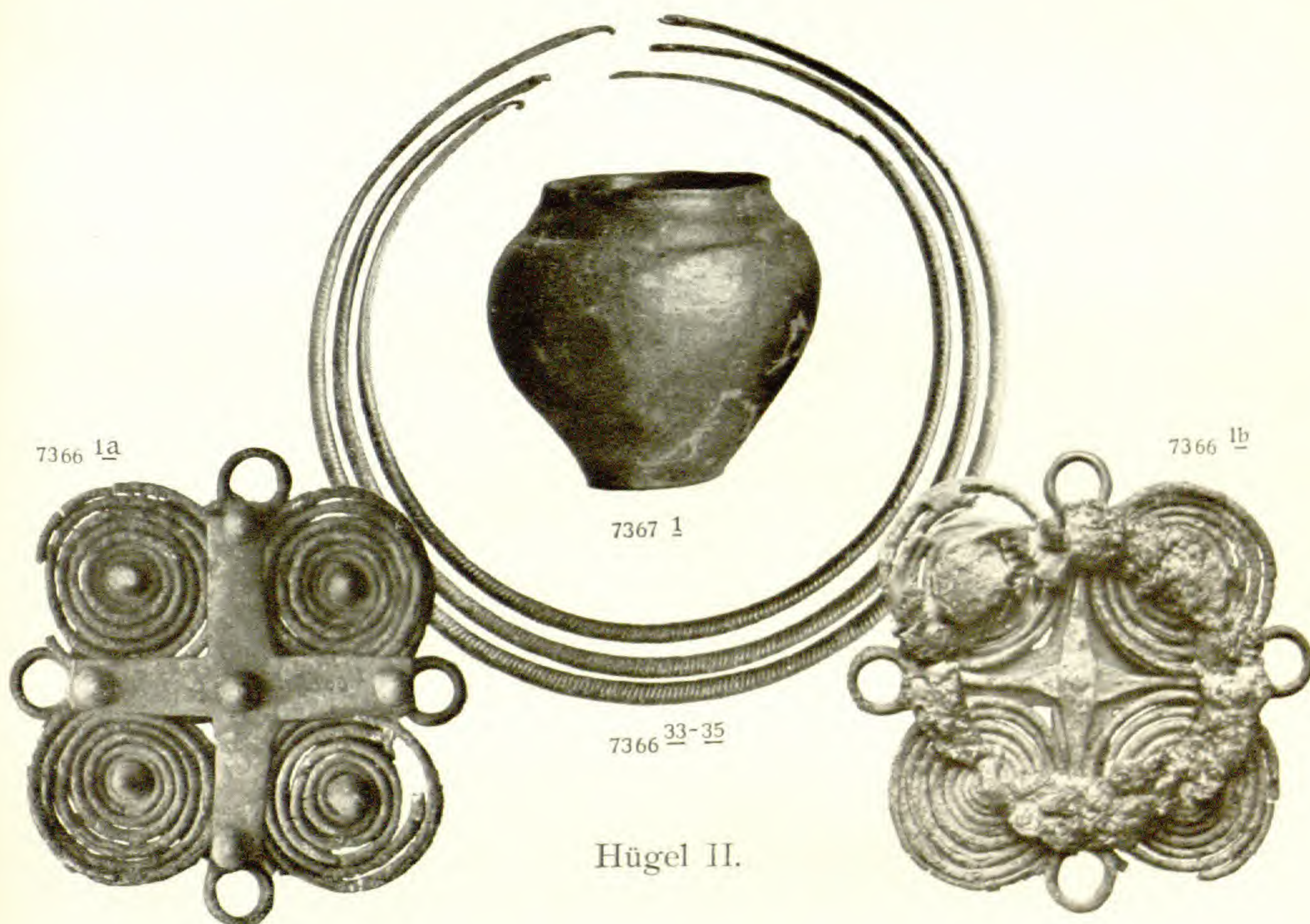
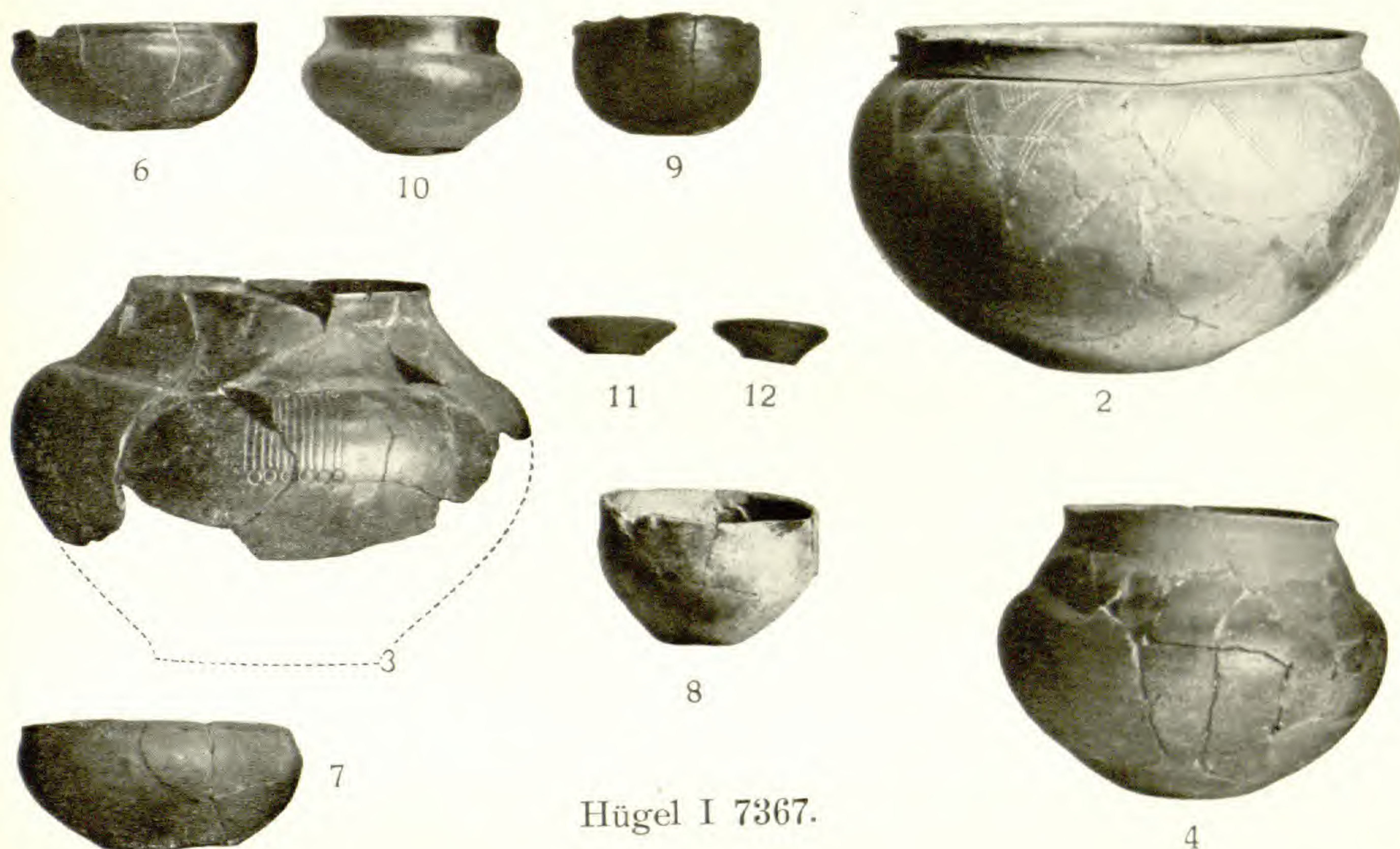
Eine ähnliche Annahme möchte für unser Fürstengrab bezüglich des in ihm Bestatteten zutreffen. Ausgezeichnet durch mächtige, großartige Gefäße, durch terassierte, große Schüsseln mit Sonnenornamenten, durch ein kostbares Pferdegeschirr, auf welchem kunstvoll gearbeitete Lederbronzezieraten erscheinen — mit Bronzezierknöpfen gebildete herrliche Ornamente und durchlochte an einem Eisengehäng mit Eisenziergehäng befestigte Bronzegürtelvierecke —, tritt dieses Grab in eine enge Parallele zum Pullacher Fürstengrab und ist neben dem bei Alfertshausen aufgedeckten das dritte in Bayern gefundene und erforschte. Wenn auch in der subjektiven Kritik über den Toten des Grabes Zurückhaltung geboten ist, eines steht fest, daß das Grabinventar ein von der Norm abweichendes, besonderes ist. Es kann auch von dem strengsten Beurteiler auf Grund der beschriebenen Tatsachen das Urteil nicht angefochten oder verkürzt werden, daß der Persönlichkeit, welcher zu Ehren der Tumulus errichtet wurde, eine besondere soziale Stellung bei Lebzeiten zugesprochen werden muß. Die architektonisch sichere Aufmachung der Arbeit des verzierten Lederbronzegürtels, die technische Geschicklichkeit, welche zur Herstellung dieser Arbeit gehört, hat Lindenschmitt veranlaßt, diesen Stücken die Stellung einer Importware zuzuweisen. Berücksichtigen wir jedoch die einheimischen Motive der Dekoration mit einem Ornament, welchem wir auf keramischer Ware in der dritten Hallstattstufe begegnen und gleiche Vorkommnisse in der Beckerslohe, so ist die Annahme nicht auszuschließen, daß der Lederbronzegürtel unseres Fürstengrabes das Erzeugnis lokaler Industrie und eines einheimischen Künstlers gewesen sein kann. Birkenholzrinde, wie sie Hügel VI aufweist, beschreibt auch Naue und andere. Sie bildeten die Unterlage oder Decke der Bronzebeigaben. Dagegen sind die großen Restbestände von Birkenholzes unserer Hügel etwas originäres und müssen als einzelne Teile des Pferdegeschirres gedeutet werden. Das typologisch vielfach mit dem unsrigen gleichwertige Fundmaterial in Pullach läßt ähnliche Schlüsse, wie Naue sie für das Pullacher Fürstengrab festgestellt hat, bezüglich seiner Provenienz zu Ronzano auch für unser Grab zu und bringt es analog diesen Schlüssen in einem Zusammenhang mit dem italischen Kulturkreis.

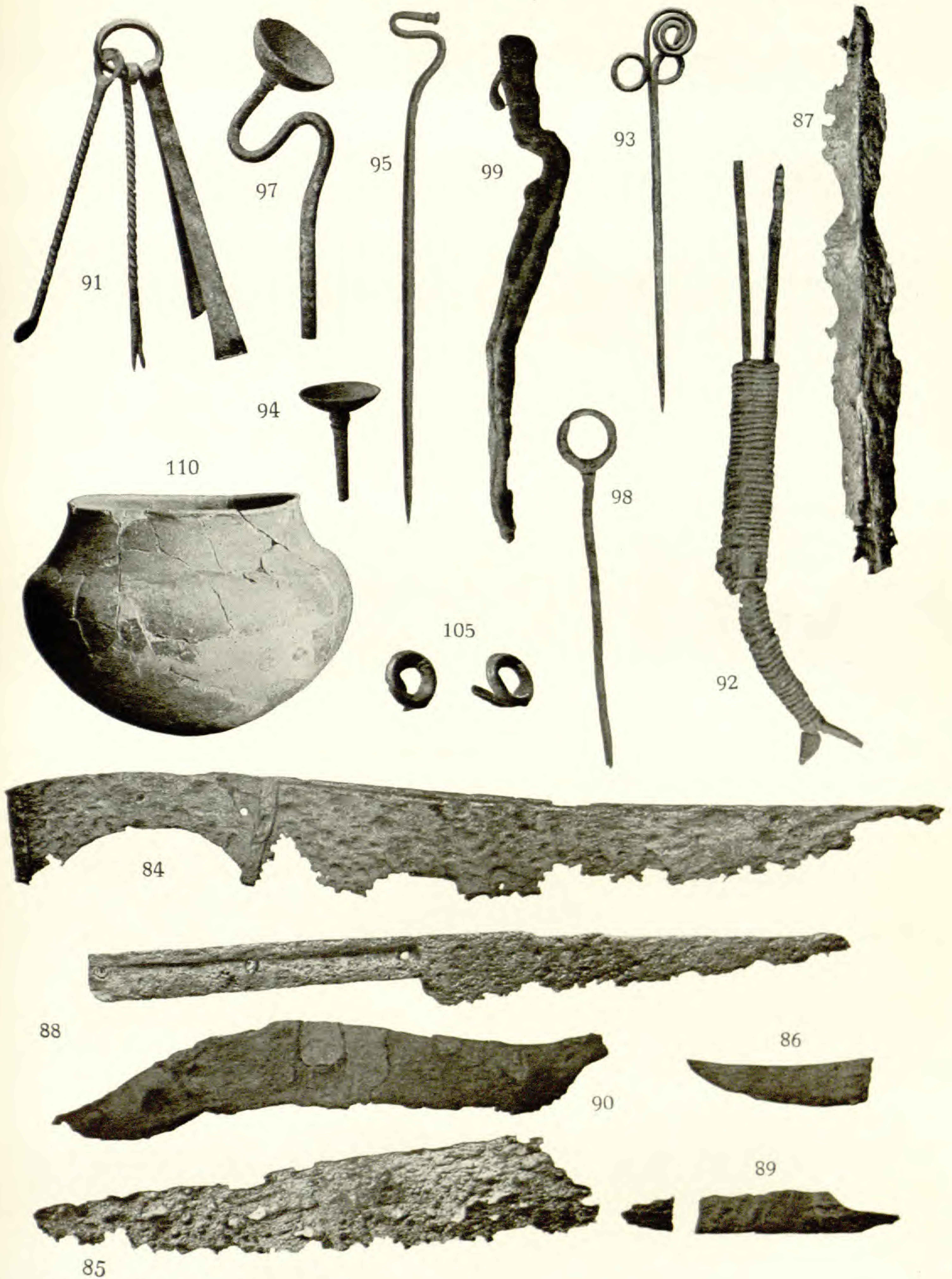
In dem Frauengrab fallen die zwölf an beiden Unterschenkeln und dem Fußrücken liegenden schweren Fußringe mit Gabelbiegung auf. Sie haben als Serienstücke eine hohe, technische Vollendung. Diese, sowie die Hohlringe,

welche den typologischen Zusammenhang mit den in den Hügelgräbern von Parsberg in der Oberpfalz nicht verleugnen können, die gebuckelten und gewulsteten Hohllarmreife, die Bernsteinkette und der technisch hochstehende Zierschmuck mit Ringen und Klappern, räumen dem Frauengrab auch eine besondere Stellung in der Beckerhöhl-Hügelgruppe ein. Auch für die in diesem Grabhügel bestattete Frau dürfte die Annahme gerechtfertigt sein, daß sie bei Lebzeiten besonders geehrt und angesehen war und eine bevorzugte Stellung oder ein hohes Amt bekleidet hat. Der Zierschmuck ist in Guß und technischer Durchführung vollendet. Es zeugt für das technische Können des Künstlers, daß er es zuwege gebracht hat, die fünf frei beweglichen Ringe beim Guß mitzugießen, ohne daß heute der Nachweis einer Gußnabe an dem Stück festgestellt werden kann.

Die hohe Entwicklung, welche das Klapper- und Klümperwerk als Schmuckstück im Südosten erfahren hat, verweisen unseren Klapper- und Ringschmuck in seinem Werdegang und seiner Herkunft in die südöstliche Donauländerzone. In seinem Typus, der ein besonders eigenartiger ist, wie ich ihn in der Literatur nicht habe feststellen können, kommt es den Stücken, die v. Sacken in dem Grabfeld von Hallstatt und denen in Istrien und Krain besonders im Grabfeld in St. Lucia sehr nahe, zeigt aber doch wieder starke Varianten. Zum Inventar des Hügel V gehört ein La Tène-Hiebmesser, Stufe A, s. Taf. 29. Ein solches Hiebmesser ist vom Kesselberg bei Beilngries publiziert (P. Reinecke, *Altertümer der heidnischen Vorzeit*, Bd. V, Taf. 50, pag. 883). Es muß jedoch als ziemlich sicher gelten, daß eine Verwechslung vorliegt und das La Tène-Hiebmesser des Hügels V einem Grabhügel der Stadtleite Haghof zugehörig ist.

Die kurze Betrachtung über das Gaisheimer Grabinventar zeigt, daß die Anthropologische Sektion der Naturhistorischen Gesellschaft durch Schenkung und Erwerbung dieses Inventares eine große Bereicherung ihrer Sammlungen erfahren hat. Die starke Vertretung der Hallstattzeit, welche sich auf dem archäologischen Fundgebiet der Sektion findet, hat zu fortlaufenden Untersuchungen und Forschungen geführt. So wurde es erreicht, daß nunmehr ein gutes Bild aller Hallstattstufen in dem fränkischen und dem Frankenland angrenzende oberpfälzische Gauen in unserer Sammlung zur Veranschaulichung kommt. Durch sichere Funddokumente verfügt die Sammlung heute über eine Reihe interessanter topographischer Funddetails, welche ganz besonders für Studium der Übergänge der letzten Bronzezeitstufe in die erste Hallstattstufe und für die einzelnen Hallstattstufen ineinander von unzweifelhaftem Interesse sind.





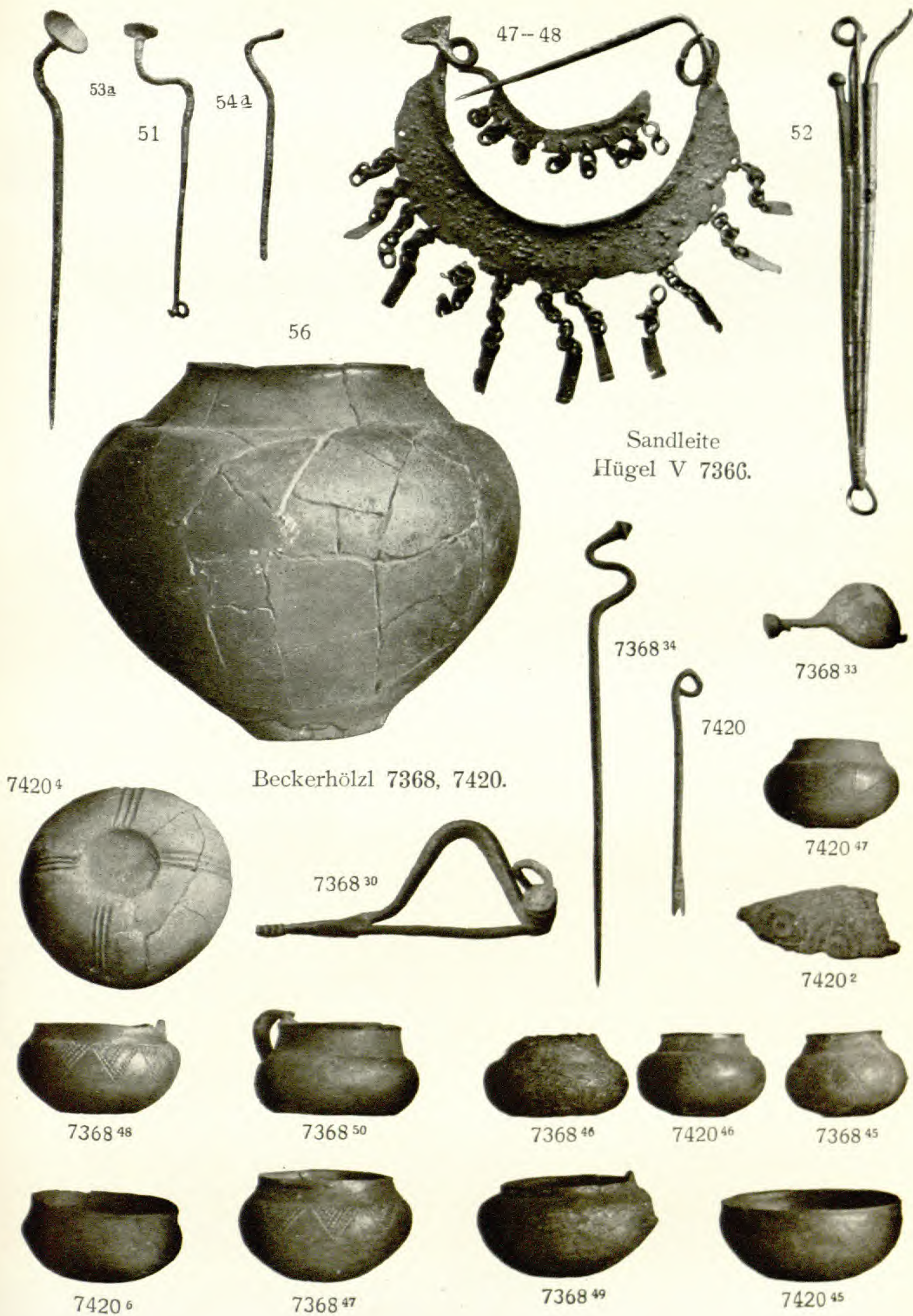
Dr. S. v. Forster.

Grabhügelgruppe bei Gaisheim (Sandleite).
Hügel IV 9097.



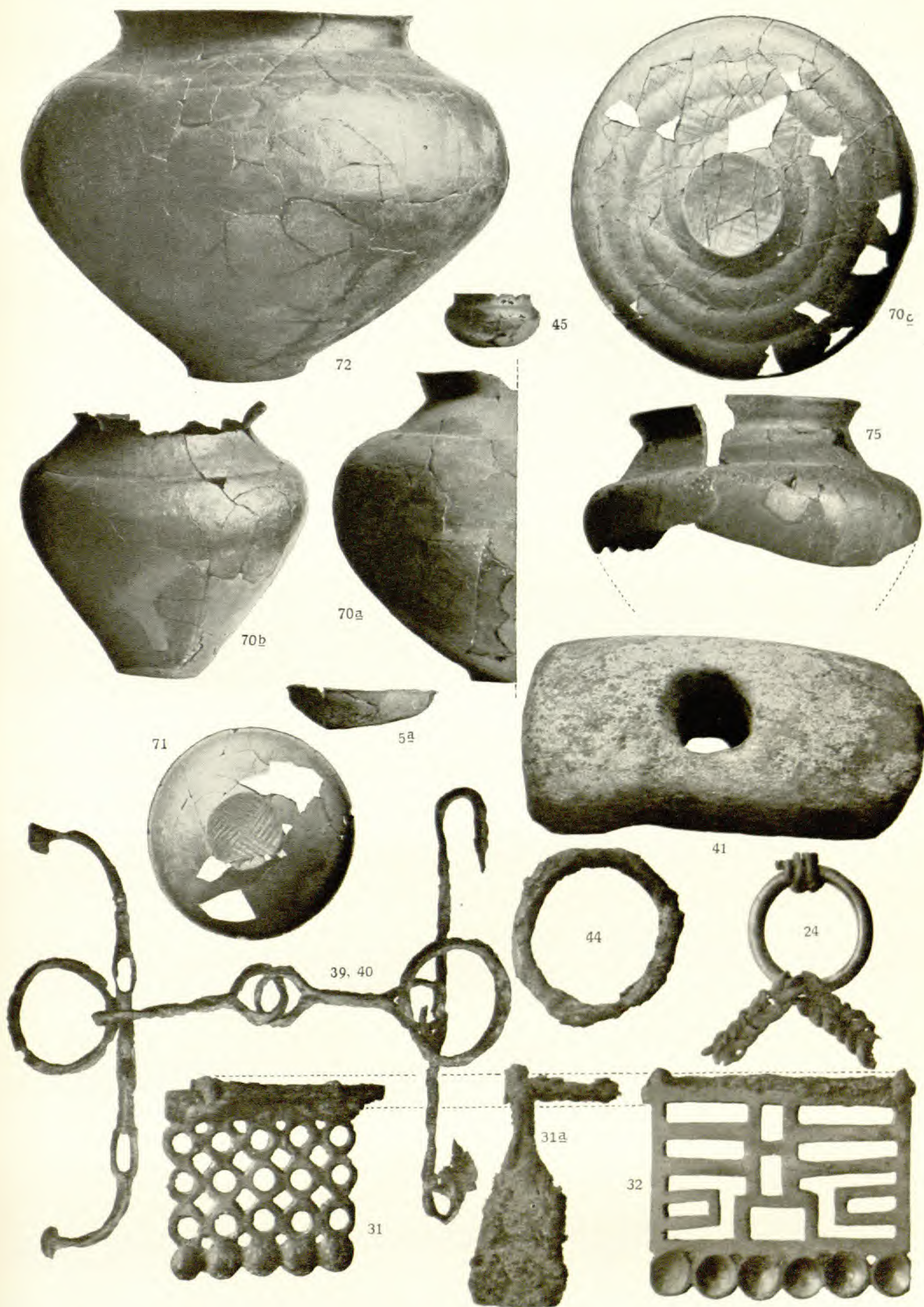
Dr. S. v. Forster.

Grabhügelgruppe bei Gaisheim (Sandleite).
Hügel V 7366.



Dr. S. v. Forster.

Grabhügelgruppen bei Gaisheim.

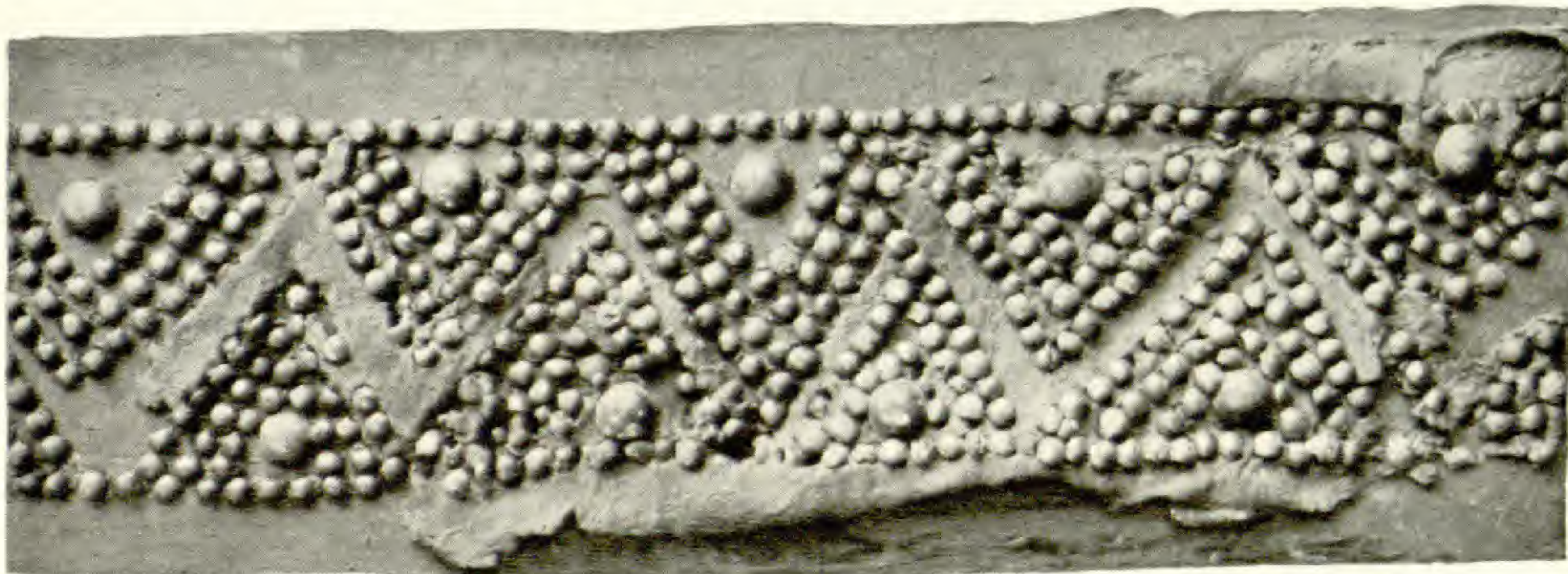


Dr. S. v. Forster.

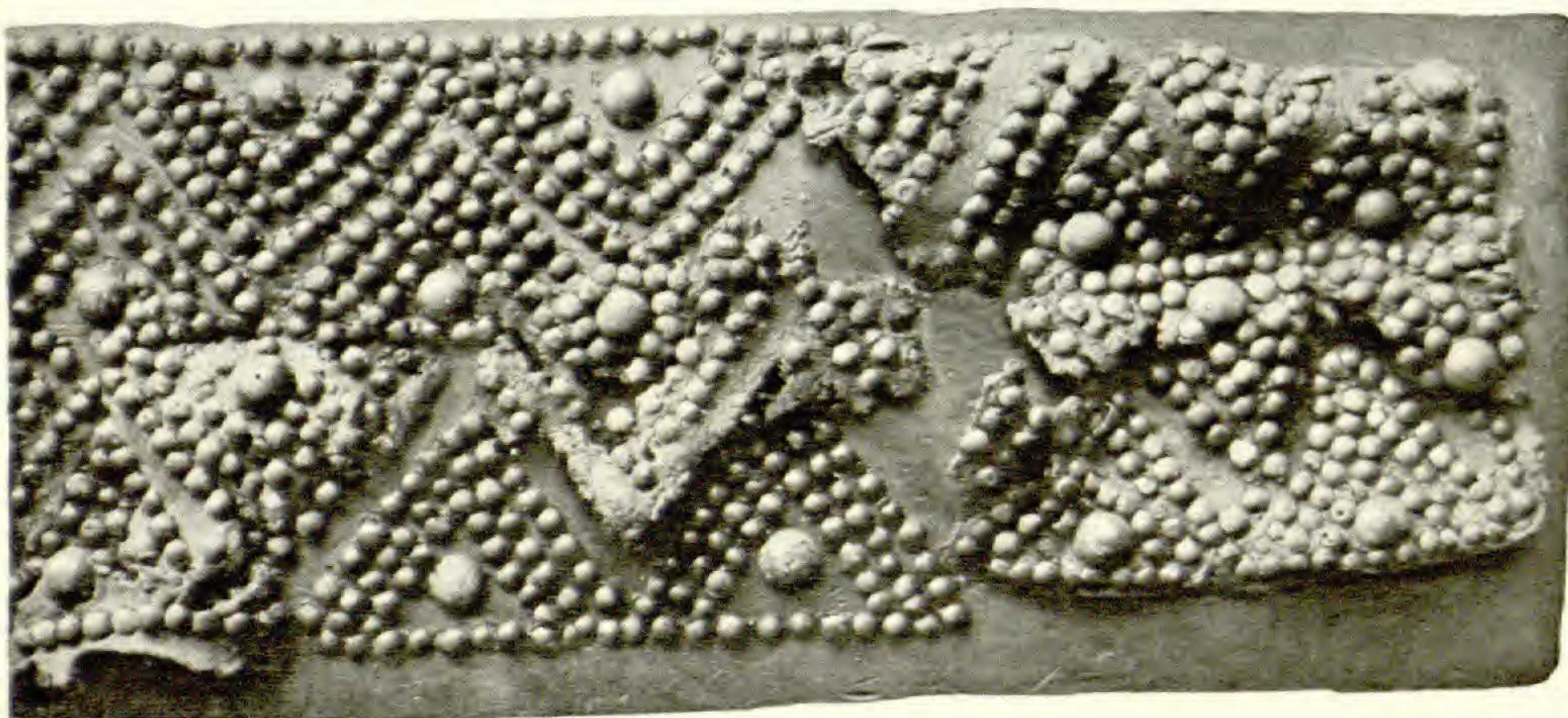
Grabhügelgruppe bei Gaisheim (Sandleite).
Hügel VI 7366.



20



19



19



36



37



44



44



27



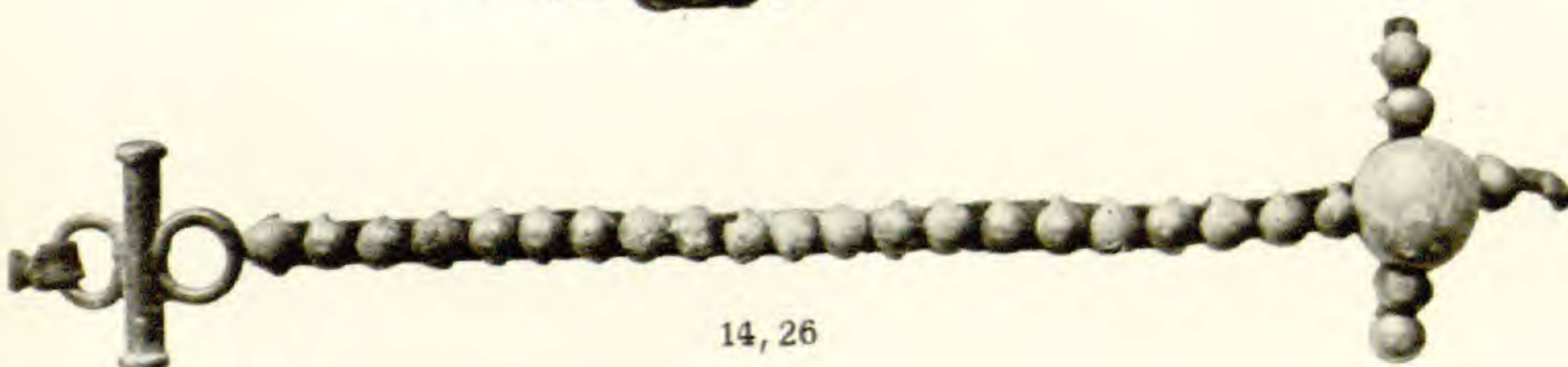
20a



44



44



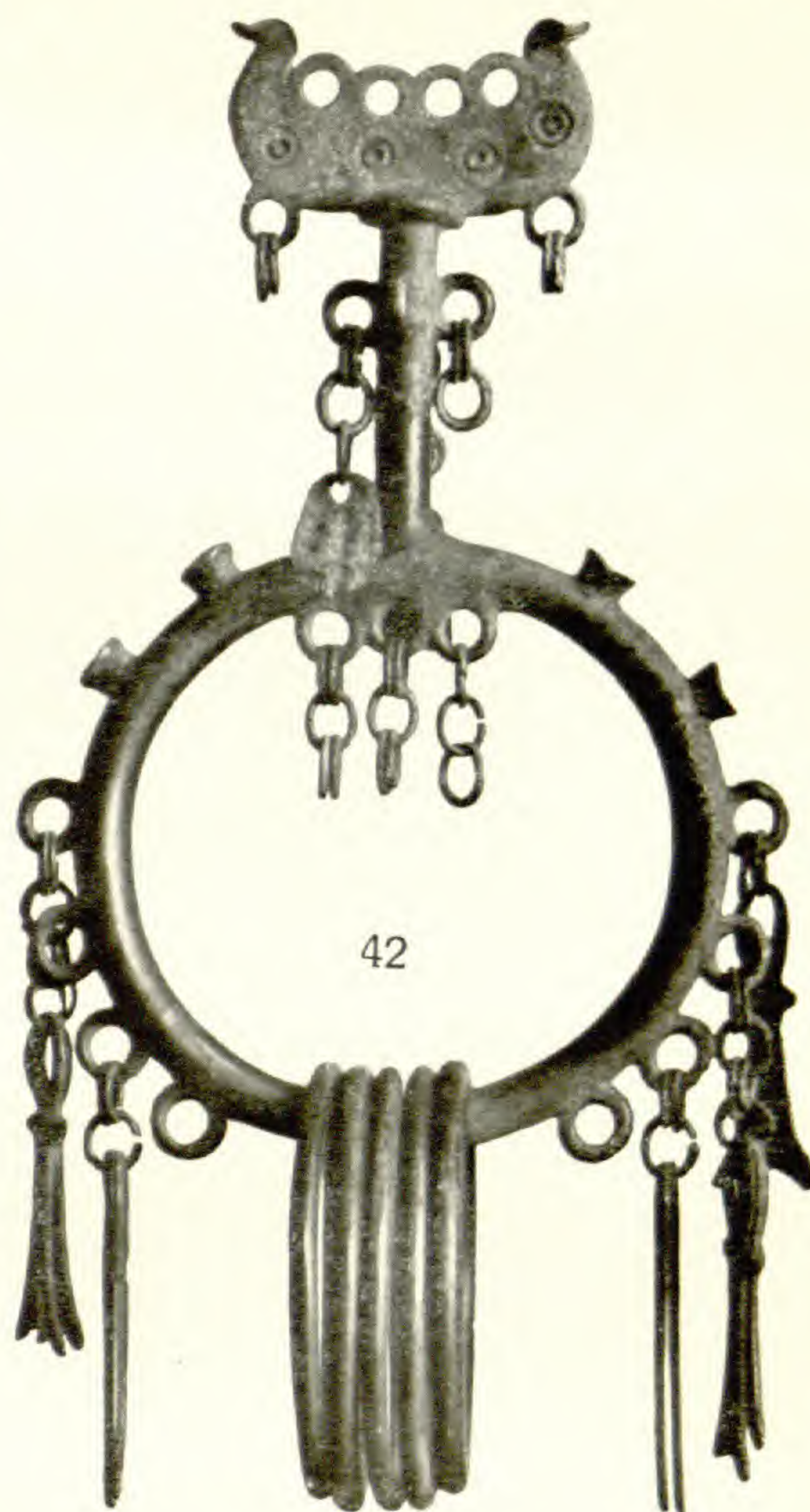
14, 26

Dr. S. v. Forster.

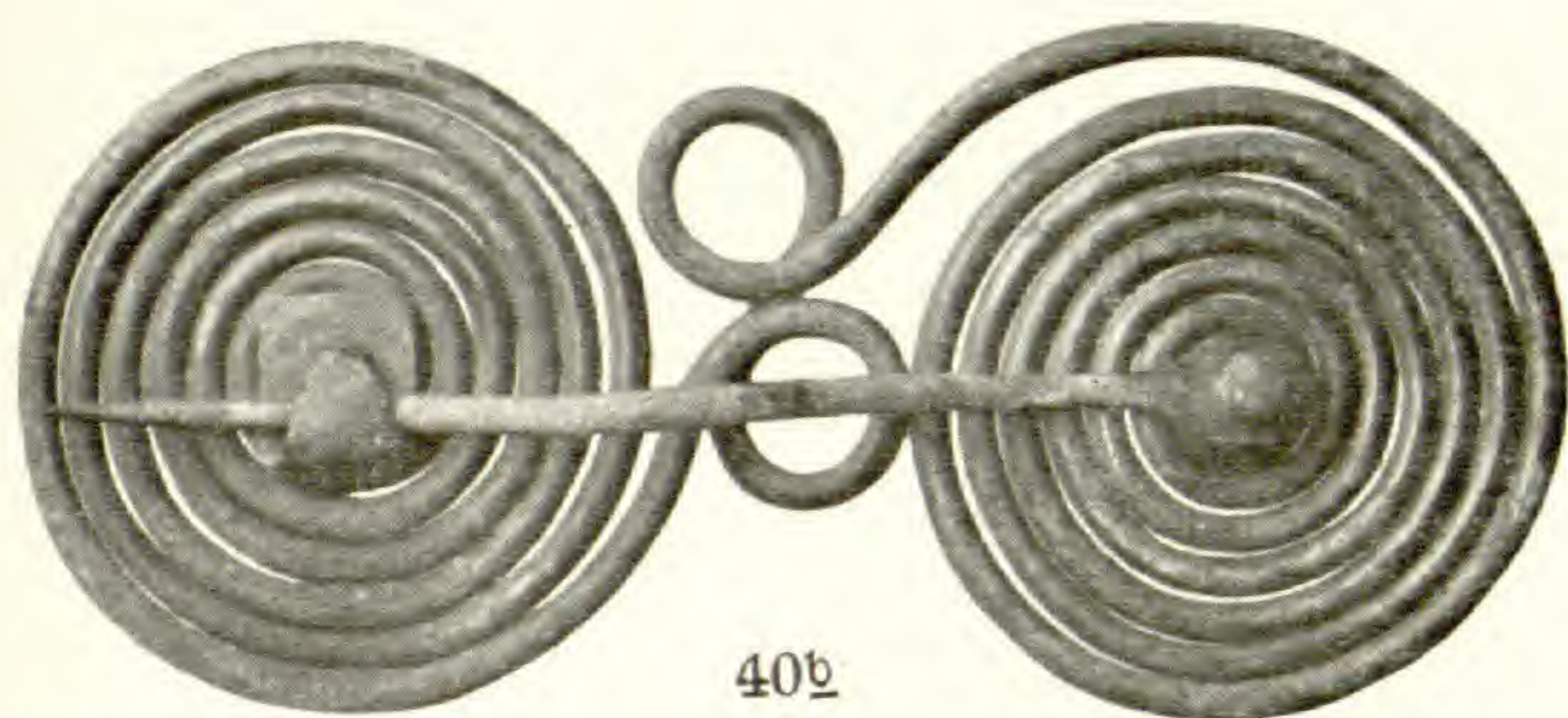
Grabhügelgruppe bei Gaisheim (Sandleite).
Hügel VI 7366.



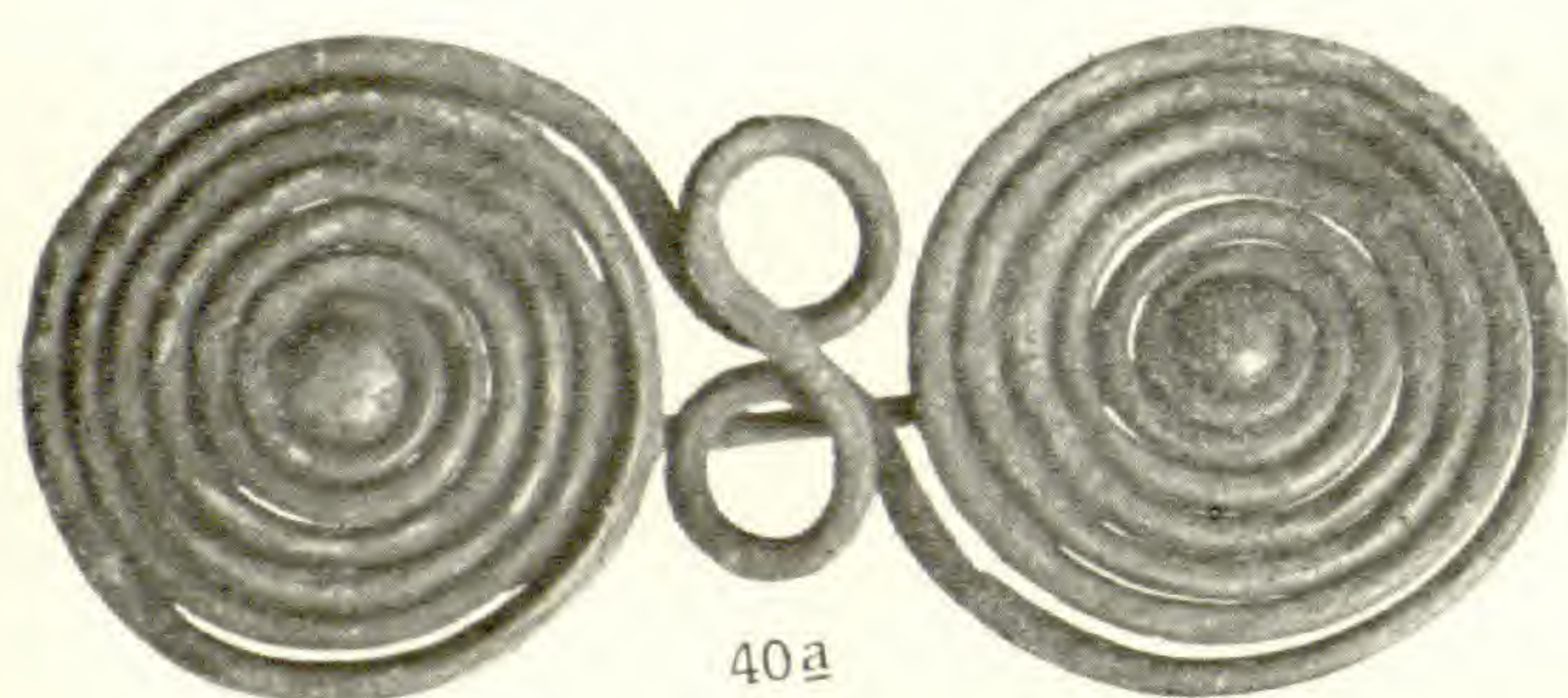
8 - 9



42



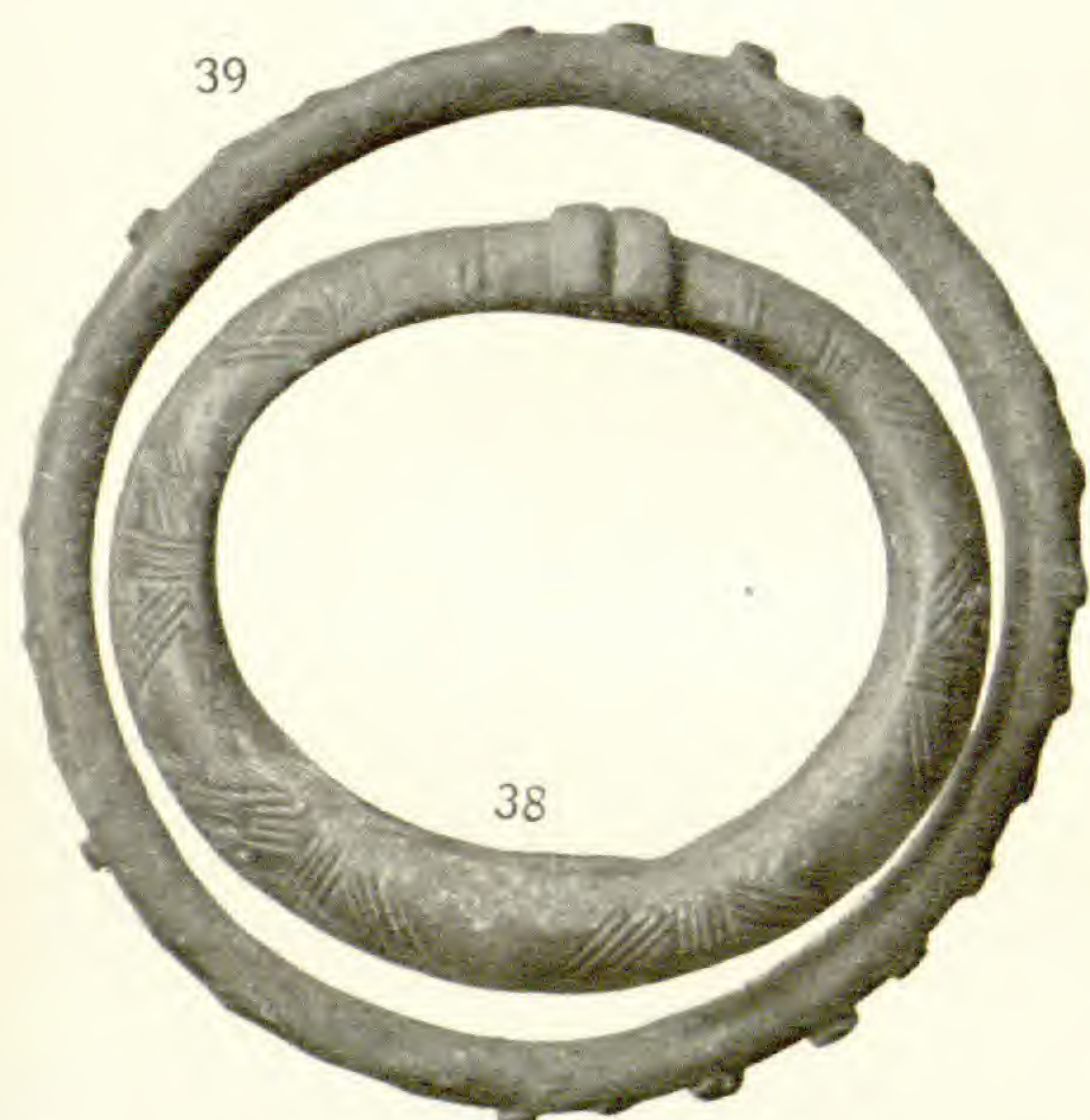
40b



40a

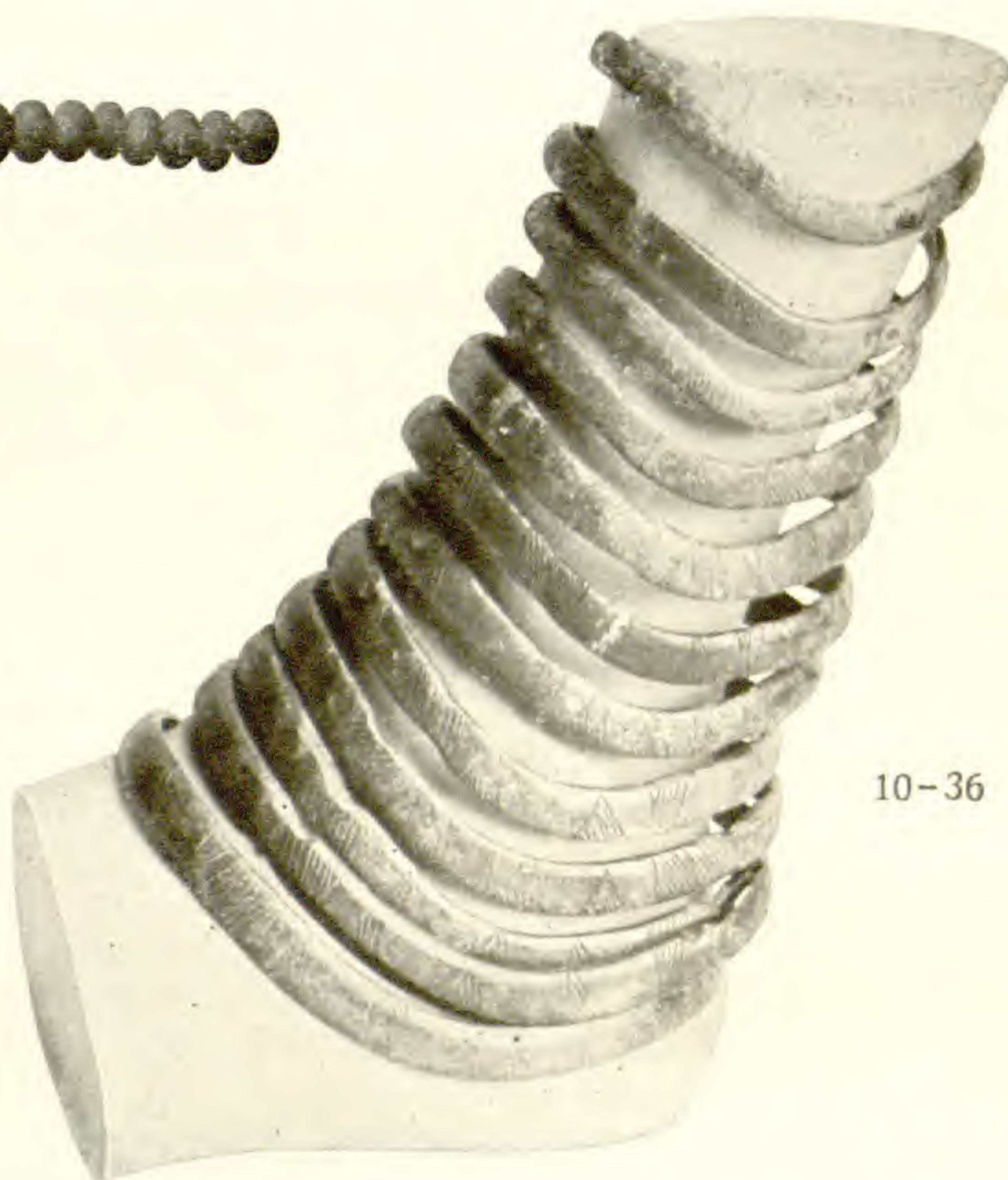


43



39

38



10-36

Dr. S. v. Forster.

Grabhügelgruppe bei Gaisheim (Beckerhölzl 7420.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Forster Siegmund von

Artikel/Article: [Die Grabhügelgruppen auf der Sandleite und dem Beckerhölzl bei Gaisheim. 105-118](#)